



Halfen 499 Babys im vorigen Jahr auf die Welt: Die Chefarzte Katrin Gröger und Detlef Wolff sowie Hebamme Silvia Genedi (v.l.). In ihren Armen halten sie die Babys Levi, Noah, Melody, Finja und Leonard.

Foto: Thomas Kube

Nachwende-Rekord: 499 Kinder im Wurzener Kreißsaal geboren

Nach Tiefpunkt im Jahr 1994 verzeichnen Muldentalkliniken stetigen Zuwachs

VON CORNELIA BRAUN

WURZEN. 499 Babys erblickten im vorigen Jahr im Wurzener Krankenhaus das Licht der Welt. Das waren 159 Neugeborene mehr als im Jahr zuvor. Neben dem Geburtenzuwachs hält ein weiterer Trend an: 71 Prozent der Partner sind heute im Kreißsaal dabei, wenn ihr Nachwuchs zur Welt kommt. „Dabei sind überwiegend Partner, aber auch Freundinnen, die Schwester oder die Mutter mit vor Ort“, sagt der Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Detlef Wolff. „Wir freuen uns sehr, dass viele werdende Mütter ihr Vertrauen in unsere Hände legen“, so der Chefarzt.

2016 markiert einen Rekord. In Wurzen wurden die meisten Kinder seit der Wende geboren. „Nur im Jahr 1990 wurde mit 483 Kindern ein ähnliches Ergebnis erreicht. Danach rutschten die Zahlen bis zum Tiefpunkt von 224 Kindern im Jahr 1994 ab“, so der Chefarzt.

492 Geburten gehen in die Statistik des Krankenhauses Wurzen der Muldentalkliniken für 2016 ein. Denn siebenmal erblickten Zwillinge das Licht der Welt. 2015 gab es elf Zwillingspärchen.

Zwillingengeburt sind natürlich nach

wie vor ein Ereignis. Bei der Geburt sind immer zwei Kinderärzte mit von der Partie. Denn wenn das erste Kind geboren ist, zählt jede Minute, um das zweite Kind gesund zu entbinden“, meint Wolff.

Deutlich in der Überzahl sind 2016 die Jungen. 263 der Babys sind männlichen Geschlechts, 236 weiblichen Geschlechts. „2015 wurden dagegen genauso viele Mädchen wie Jungs geboren“, so der Chefarzt.

Dabei stammen etwa die Hälfte der Mütter aus Wurzen und dem Umland. Ein Viertel der Schwangeren komme aus Leipzig, 17 Prozent würden aus Oschatz und zehn Prozent aus Grimma stammen. In den letzten Jahren gab es vor allem Zuwächse aus Leipzig und Oschatz. „Hier in Wurzen schätzen die Mütter, dass es noch individueller im Kreißsaal zugeht“, so Wolff. Stolz ist der Chefarzt

auch darauf, dass 2016 nur ein Viertel der Frauen per Kaiserschnitt ihr Kind zur Welt brachten. „Damit liegen wir im Durchschnitt von Sachsen. Deutschlandweit werden etwa 30 Prozent der Kinder per Kaiserschnitt zur Welt gebracht.“

Nur im Jahr 1990 wurde mit 483 Kindern ein ähnliches Ergebnis erreicht. Danach rutschten die Zahlen bis zum Tiefpunkt von 224 Kindern im Jahr 1994 ab.

Detlef Wolff
Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

”

Obwohl heute den gebärenden Frauen alle möglichen Orte der Geburt offen stehen, wählen die meisten das Bett.

Der beliebteste Vorname bei den in Wurzen geborenen Mädchen war 2016

Marie. Zwölfmal vergaben Eltern diesen Namen. An zweiter Stelle rangiert Anna, der Name taucht neunmal auf der Geburtsurkunde auf. Auf Rang drei folgt Mia – diesen Namen wählte Eltern insgesamt achtmal. Spitzeneiter bei den Jungen war Ben. Dreizehnmal nannten Eltern ihre Knaben so. Mit einer Einschaltquote von neun sicherte sich Leon den zweiten Platz. Kurz dahinter rangiert Luca mit achtmal.

Auch das Alter der gebärenden Frauen hat sich als Trend verfestigt. „Heute sind die Mütter bei der ersten Geburt im Schnitt dreißig Jahre alt“, weiß Wolff. Zu DDR-Zeiten brachten Frauen ihre ersten Kinder weitaus früher zur Welt: mit durchschnittlich 23 Jahren. Dass sich viele werdende Eltern für das Krankenhaus in Wurzen entscheiden, ist Chefarzt Wolff zufolge auch dem Geburtskonzept der Klinik zu verdanken, die eine „Geburt in Sicherheit und Geborgenheit“ verspricht. Die künftigen Mütter und Väter seien vom Konzept überzeugt, so der Chefarzt. Dazu gehört auch, dass jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat der Kreißsaal offen stehe – werdende Eltern können sich ab 19 Uhr informieren und mit dem Fachpersonal diskutieren.